

Der Vorsitzende begrüßt die Teilnehmer der Sitzung, die Besucher sowie die Vertreter der Presse.

Der form- und fristgerechte Eingang der Einladungen wird festgestellt.

Es erfolgen keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Besichtigung der Seniorenwohngemeinschaft "Haus Marienbrunnen" **FB II/1649/2012**
- 2 Projekt "Welcome" - Aktuelle Informationen **FB II/1650/2012**
- 3 Mitteilungen und Anfragen

Protokoll:

Öffentlicher Teil

**zu 1 Besichtigung der Seniorenwohngemeinschaft "Haus Marienbrunnen"
Vorlage: FB II/1649/2012**

Der Ausschuss besichtigt die Seniorenwohngemeinschaft „Haus Marienbrunnen“. Im Anschluss berichtet Frau Dr. Diegmann-Hornig über die Entwicklung der Seniorenwohngemeinschaft seit der Eröffnung im August 2011.

Fragen aus dem Ausschuss werden sofort beantwortet.

Weitere Informationen zur Seniorenwohngemeinschaft sind als Anlage der Niederschrift beigelegt.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

**zu 2 Projekt "Welcome" - Aktuelle Informationen
Vorlage: FB II/1650/2012**

Die Verwaltung berichtet, dass durch das Projekt „Welcome“ seit dem 01.01.2011 neugeborene und zugezogene Kinder bis einschließlich 12 Jahre mit Kinder-Bildungsgutscheinen durch die Stadt gefördert werden.

Die Gutscheine berechtigen zur freien Nutzung der Stadtbibliothek Hückeswagen bis zu einem Alter von 10 Jahren, bezuschussen einen Schwimmkurs, der in Hückeswagen angeboten wird, mit max. 30 € bis zu einem Alter von 6 Jahren, bezuschussen die musikalische Frühförderung bei einer Hückeswagener Einrichtung mit max. 50 € (für 4 – 8-Jährige) und bezuschussen die Mitgliedschaft in einem Hückeswagener Verein (bis 12 Jahre) mit max. 50 €.

Die Gutscheine werden unabhängig vom Einkommen der Eltern ausgegeben.

Die Zuschüsse werden einmalig (nicht jährlich) gezahlt.

Bis 01.02.2012 wurden Gutscheine an 187 Kinder (davon 103 Geburten und 84 Zuzüge) ausgegeben. Je nach Alter der zugezogenen Kinder erhalten diese einen bis vier Gutscheine.

Eingelöst und im Bürgerbüro zur Abrechnung eingereicht (von der jeweiligen Einrichtung bzw. dem Verein) wurden bisher 26 Gutscheine. Diese gering wirkende Zahl ist darauf zurückzuführen, dass die neugeborenen Kinder natürlich noch nicht alle Gutscheine in Anspruch nehmen können.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zu 3 **Mitteilungen und Anfragen**

a) Bildungs- und Teilhabeleistungen (BuT)

Herr Hager bittet die Verwaltung, in der nächsten Ausschusssitzung neue Zahlen zu BuT zu liefern.

b) Behindertenbeirat

Frau Thiel bittet darum, dass in einer der nächsten Ausschusssitzungen darüber beraten wird, ob nicht ein Behindertenbeirat in Hückeswagen gegründet wird. Ein schriftlicher Antrag hierzu wird folgen.

c) Behindertenbeauftragter

Frau Thiel bittet darum, zu einer der nächsten Ausschusssitzungen den Behindertenbeauftragten, Herrn A. Gotter, zu einem Tätigkeitsbericht einzuladen.

d) Jugendtreff – Weggang des Herrn M. Schäffer

Frau Thiel fragt, wie der Weggang des Herrn Schäffer im Jugendtreff kompensiert wird. Die Verwaltung berichtet, dass dies derzeit durch eine Aufstockung der Honorarkräfte geschieht, jedoch intensiv an einer langfristigen Lösung gearbeitet wird.

e) Streetworker, Herr Ch. Weinert

Die Verwaltung teilt mit, dass die von Herrn Weinert donnerstags abends im Jugendtreff angebotene Sprechstunde regelmäßig und sehr gut angenommen wird.

f) Schulsozialarbeit

Die Verwaltung teilt mit, dass ein Schulsozialarbeiter gefunden wurde und mit der Arbeit ab dem 01.03.12 begonnen werden soll. (Diese Information erfolgt auch in diesem Ausschuss, da die Finanzierung teilweise auch durch die sogenannten BuT-Leistungen erfolgt.)

g) Tagesmütternetzwerk Oberberg

Die Verwaltung teilt mit, dass Frau Elke Beck vom Tagesmütternetzwerk Oberberg jeden 3. Donnerstag im Monat von 10-12 Uhr eine Sprechstunde im Büro des Jugendamtes im Gebäude Bahnhofplatz 14 abhält.

h) Weitblick

Geplant ist, dass Frau Steuer vom OBK in der Mai-Sitzung erneut zum Projekt Weitblick berichtet. Aktuell gibt es in Hückeswagen nur noch eine Standort-Lotsin, die jedoch seit einigen Monaten erkrankt ist.

Für die Richtigkeit:

Datum: 16.02.2012

Wilfried Hager

Sabine Erxleben
Schriftführer/in

Kenntnis genommen:

Bürgermeister o.V.i.A.

Ambulant betreute Wohngemeinschaft - Das Konzept

Allgemeine Aspekte

Als ambulanter Pflegedienst initiieren wir die Neugründung von Seniorenwohngemeinschaften. Das heißt wir suchen auf dem Immobilienmarkt geeigneten Wohnraum und Vermieter, die das Projekt unterstützen.

Eine Seniorenwohngemeinschaft ist als alternative Wohnform zur Unterbringung in einem Altenheim gedacht. Acht bis zwölf pflegebedürftige Menschen beziehen zusammen eine Wohnung und organisieren ihren Alltag, die hauswirtschaftliche Versorgung und die Pflege gemeinsam nach dem Vorbild einer Studentenwohngemeinschaft.

Im Verlauf des Erstbezuges der Wohngemeinschaft geben wir im Rahmen einer Bewohner- / Angehörigenversammlung die Verantwortung für alle Belange und Entscheidungen, die das Wohnen, den Pflege- und Betreuungsablauf und die Alltagsstrukturierung betreffen in die Hände der Mieter selber oder deren Angehörige und gesetzliche Betreuer. Um das Miteinander in der Wohngemeinschaft weiter zu gestalten und zur Klärung gemeinschaftlicher Dinge sind regelmäßige Besprechungen der Bewohner / Angehörigen nötig. Sie regeln das Verfahren und den Rhythmus der Versammlungen eigenständig. Im Bedarfsfall kann der Pflegedienst zu bestimmten Tagesordnungspunkten unterstützend und beratend hinzugezogen werden.

Die Mitarbeiter unseres Pflegedienstes sind 24 Stunden vor Ort präsent und helfen, bzw. übernehmen die Betreuung und hauswirtschaftliche Versorgung, wenn die Mieter nicht mehr selbständig in der Lage sind. Die Erbringung der Betreuungs- und Pflegeleistungen orientieren sich am tatsächlichen Bedarf jedes einzelnen Mieters. Der Tagesablauf, die Organisation des Haushaltes und was gegessen und getrunken wird, etc., wird von den Mietern selber bestimmt.

Alle Bewohner dieser Wohnungen erhalten von uns einen eigenen ortsüblichen Mietvertrag für ihr persönliches Zimmer und den Anteil an allen Gemeinschaftsräumen. Alle Zimmer und Gemeinschaftsräume werden ausschließlich durch die Mieter selber möbliert. Die Dauer des Wohnens orientiert sich am allgemeinen Mietrecht.

Inhaltliche Aspekte der Pflege und Betreuung

Zielgruppe sind Demente- sowie nicht demente Menschen mit einem Pflege- und Betreuungsbedarf, oder auch Menschen ohne Pflege- aber mit Beaufsichtigungsbedarf, die nicht mehr alleine in ihrer häuslichen Situation zurechtkommen. Es sind Personen mit individuellen und universellen Bedürfnissen und Fähigkeiten, zu deren Befriedigung und Erhaltung sie die Hilfe und Unterstützung anderer Menschen benötigen.

Unsere Mitarbeiter stehen als festes Pflege- und Betreuungsteam dafür rund um die Uhr als Begleiter im Alltag zur Verfügung. Die Tagesstruktur wird von den Mitarbeitern nicht starr vorgegeben, sondern ergibt sich aus dem gelebten Alltag unter Einbeziehung des

Lebenshintergrundes der einzelnen Mieter(innen). Im Vordergrund steht die Organisation des Haushaltes, in den die Mieter(innen) nach ihren Wünschen, Bedürfnissen und Möglichkeiten eingebunden werden. Dazu gehören die Zubereitung der Mahlzeiten, Einkaufen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, wie waschen und putzen, Blumenpflege, ggf. Haustiernpflege und z.B. organisieren von Feierlichkeiten u.v.m. Ebenso dazu gehören Spaziergänge, Ausflüge, Besuch von Cafés, Kaufhäusern, Friedhof und Gottesdienste, Musik hören, singen, lesen bzw. vorlesen, malen, basteln und handwerkliche Tätigkeiten. Spielenachmittage, Gesprächsrunden, Gedächtnis- und Fitnessstraining sind feste Bestandteile der zusätzlichen Betreuungsleistungen.

Einzugsmanagement

Interessenten für einen Platz in der Wohngemeinschaft werden nach dem ersten Besichtigungstermin zunächst zu einem Schnuppernachmittag eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen stellen sich Bewohner und Interessent gegenseitig vor. Bei positiver Rückmeldung allerseits, verbringt der/die Bewerber(in) 2-3 Probetage in der Wohngemeinschaft. Danach entscheiden die Bewohner gemeinsam über den Einzug des Bewerbers.

Personaleinsatz

Zur Sicherstellung der 24 stündigen Versorgung setzen wir auf ein festes Mitarbeiterteam, das aus examinierten Alten- und Krankenpfleger(innen), ggf. KPH's, Arzthelferinnen und Pflegeassistenten besteht. Für zusätzliche Betreuungsleistungen kommen Pflegehilfskräfte in Teilzeit und / oder Mitarbeiterinnen des freiwilligen sozialen Jahres zum Einsatz. Die hauswirtschaftliche Versorgung übernimmt eine eigens dafür eingestellte Kraft. Die Anzahl der zusätzlichen Mitarbeiter pro Schicht orientiert sich am tatsächlichen Pflege- und Betreuungsbedarf der Mieter und wird variabel angepasst.

Anforderungen an die Mietobjekte

Für jeden Bewohner sollte ein ca 14 qm großes Einzelzimmer zur Verfügung stehen. Ein großes Barriere freies Badezimmer, mehrere Toiletten, ein großzügiger Wohn- Essbereich und Zugang zu einem großen Balkon oder Garten sind die Mindestanforderungen. Dazu gehören auch Abstellräume (entweder in der Wohnung selber oder im Keller des Hauses) und ein Raum, bzw. genügend Platz zum Waschen und Trocknen der Wäsche. Wünschenswert sind außerdem ein zusätzliches Duschbad, eine 20 -25 qm große Küche und Barriere freier Zugang zur Wohnung selber und in alle Räumlichkeiten. Bei einer Wohnung über zwei Etagen muss der Transfer über einen Treppenlift sichergestellt werden können.

Zur **Refinanzierung des Mietpreises** wie auch der Pflegekosten, holen wir als Pflegedienst zeitig vor dem Erstbezug einer Wohnung die Zustimmung für das Projekt des jeweilig zuständigen Ressorts für Wohnen und Soziales ein, um eine frühzeitige, etwaige Zahlungsunfähigkeit für die Miet- und Pflegekosten seitens der Bewohner zu vermeiden.

Ein normalerweise erzielbarer Mietzins beträgt ca 360,- bis 400,- Euro inklusive der Wohnnebenkosten. Im Falle eines höherwertigen Objekts empfiehlt sich in jedem Fall die Einzelverhandlung mit der zuständigen Stadtverwaltung.

ABC Pflegeversorgungszentrum

Haus Marienbrunnen, Hückeswagen

Das ehemalige Krankenhaus Hückeswagen, ursprünglich als kleines Altersheim konzipiert, ist liebevoll gestaltet. Jedes Privatzimmer ist ca 16 qm groß und verfügt über ein eigenes Duschbad. Ein großes Badezimmer mit Pflegewanne für gemeinschaftliche Nutzung ist ebenfalls vorhanden. Selbstverständlich sind alle Räumlichkeiten Barriere frei erreichbar.

Die 16 Plätze sind in zwei Einheiten zu je 8 Plätzen aufgeteilt. Jede Gruppe hat einen eigenen Wohnbereich. Die großzügig angelegte Küche mit Aufenthaltsraum wird von allen Bewohnern gemeinsam genutzt.

Ähnlich wie in der Studentenwohngemeinschaft werden sowohl das eigene Zimmer wie auch die gemeinsam genutzten Räume von den Bewohnern mit eigenen Möbeln ausgestattet.

Jede Einheit verfügt über einen eigenen kleinen Garten. Zusammen mit den großzügig angelegten Gemeinschaftsflächen ist viel Bewegungsfreiheit garantiert. Für die mobilen Bewohner hält vor dem Haus der Bürgerbus für Fahrten ins Stadtzentrum.

Die Kosten liegen unabhängig von der Pflegestufe für Pflege- und Betreuung, Unterkunft und Verpflegung bei 1800,00 €. Nach Abschluss der endgültigen Verhandlungen mit dem Träger der Sozialhilfe werden die genauen Kosten bekannt gegeben.

Preise

Die monatlichen Entgelte setzen sich derzeit wie folgt zusammen:

	Pflegest. 0	Pflegest. 1	Pflegest. 2	Pflegest. 3
Kaltmiete*	€ 300,00	€ 300,00	€ 300,00	€ 300,00
Mietnebenkosten	€ 200,00	€ 200,00	€ 200,00	€ 200,00
Betreuungspauschale	€ 1500,00	€ 1100,00	€ 1100,00	€ 1100,00
Verpflegungskosten	€ 200,00	€ 200,00	€ 200,00	€ 200,00
Rücklagenbildung	€ 20,00	€ 20,00	€ 20,00	€ 20,00
Leistungen der Pflegekasse		€ 440,00	€ 1.040,00	€ 1.510,00
Gesamt:	€ 2.220,00	€ 2.260,00	€ 2.860,00	€ 3.330,00
Verbleibender Eigenanteil nach Abzug der Pflegekassenleistungen	€ 2.200,00	€ 1.820,00	€ 1.820,00	€ 1.820,00

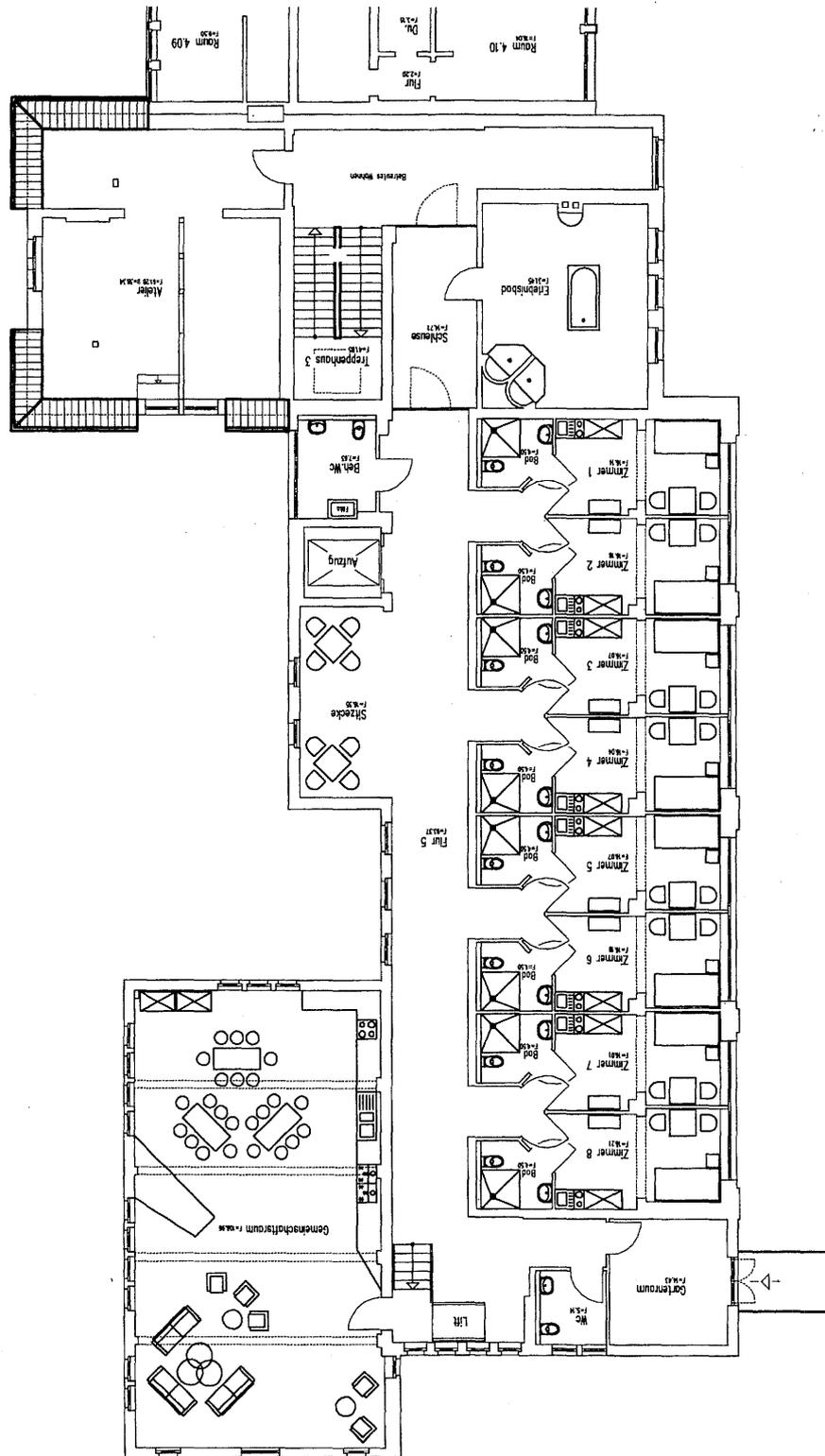
*Zu den Mietkosten werden 2 Monatsmieten Kautions erhoben.

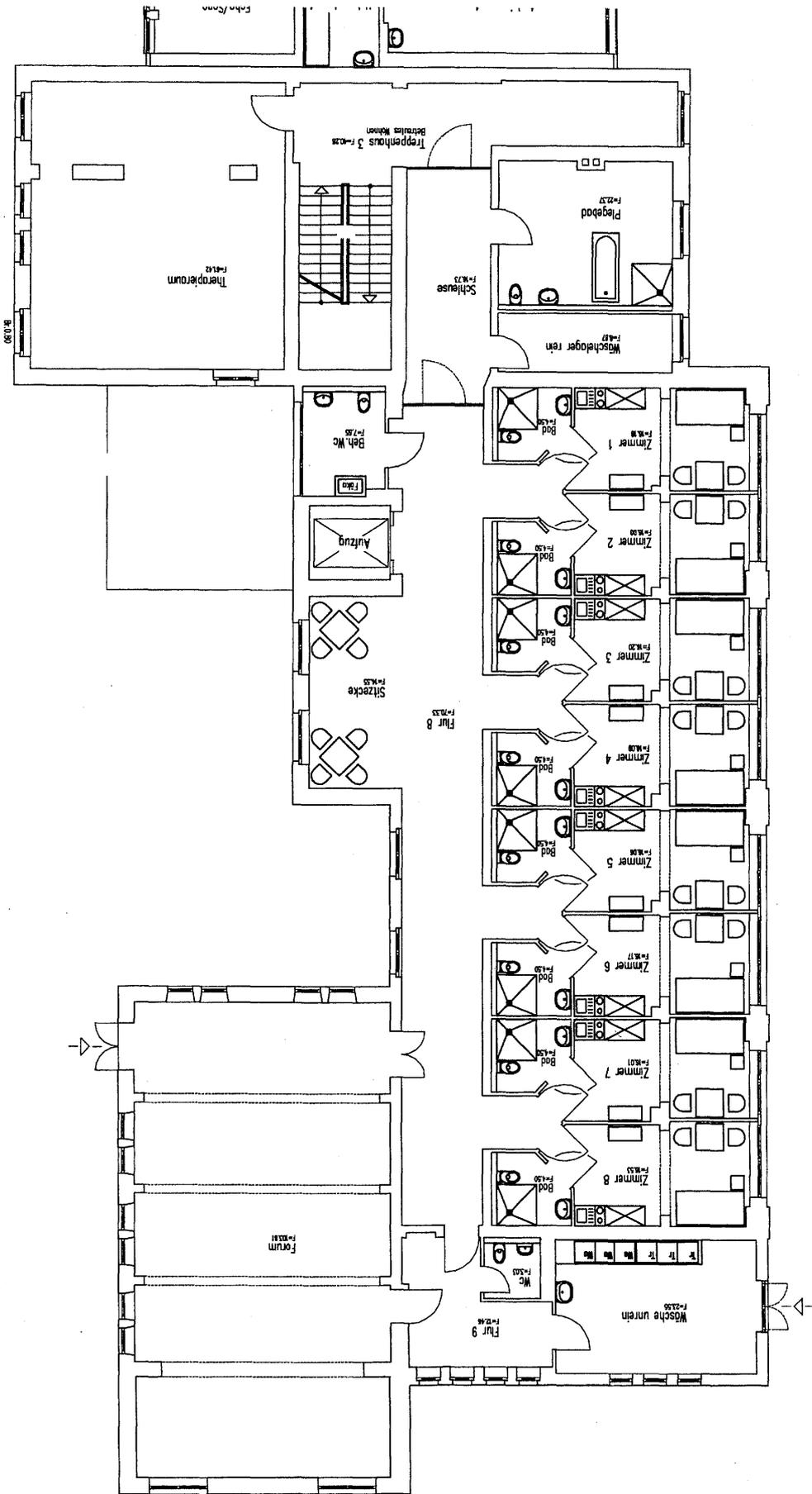
Sollte der Eigenleistungsanteil aus Eigenmitteln nicht aufgebracht werden können, besteht die Möglichkeit beim Amt für Soziales des Kreises Gummersbach Pflegewohngeld und Hilfe zur Pflege zu beantragen.

Gemeinschaftlich genutzte Gegenstände der Wohngemeinschaft müssen im Laufe der Zeit angeschafft oder ausgetauscht werden. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Gegenstände wie Waschmaschine, Spülmaschine, Kühlschrank etc. Hierfür erhebt der Pflegedienst einen **einmaligen** Betrag von 200,00 Euro, der vor Einzug in die Wohngemeinschaft zu entrichten ist.

Für Telefon-, Strom- und Wasserkosten ist ein regelmäßiger monatlicher Betrag von 20,00 Euro (Rücklagenbildung) auf ein gesondertes Konto zu überweisen, um für diese Zwecke ansparen zu können. Dieses Konto wird von den Bewohnern oder deren Vertretern verwaltet.

Geleistete Behandlungspflegen werden direkt mit den Krankenkassen abgerechnet. Besteht ein Anspruch auf zusätzliche Betreuungsleistungen nach § 45 SGB XI, werden erbrachte zusätzliche Betreuungsleistungen entweder durch den zu Betreuenden selbst gezahlt oder die Ansprüche des zu Betreuenden gegen die zuständige Pflegekasse werden vom zu Betreuenden an den Pflegedienst – soweit zulässig- abgetreten.







Voranmeldung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich interessiere mich für einen Platz in Ihrer Seniorenwohngemeinschaft in:

.....

Als Einzugstermin würden wir gerne den anfragen.

Angaben zur zu betreuenden Person:

Name, Vorname:

Derzeitige Anschrift:

Geburtsdatum:

Kranken- Pflegekasse:

Versicherungsnummer:

Angaben zum Angehörigen / ges. Betreuer:

Name, Vorname:

Anschrift:

Telefon:

Besonderheiten / Wünsche / ggf. Mitteilungen

.....

.....

.....
Datum / Unterschrift

NICHT ALLEIN UND NICHT IM HEIM



*Die Senioren-
Wohngemeinschaft
Unsere Alternative
zum Altenheim*



Mein neues Zuhause

Mein neues Zuhause in der Senioren-Wohngemeinschaft

Für ältere Menschen, die mit ihrer täglichen Selbstversorgung überfordert sind, bietet das Leben in unseren Wohngemeinschaften neben der Entlastung von der Hausarbeit auch Gemeinschaft, sowie bei Bedarf Pflege und Betreuung rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche. Gemeinsam wird der Haushalt organisiert und der Alltag gestaltet. Die vorhandenen Fähigkeiten werden aktiv unterstützt.

Die Wohngemeinschaften befinden sich in ganz normalen Wohnhäusern und sind natürlich barrierefrei ausgestattet. Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Apotheken und Anschlüsse an den öffent-

lichen Nahverkehr befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft. So bleibt ein vertrautes Wohn- und Lebensgefühl erhalten – und dies zu bezahlbaren Konditionen.

Unser Angebot:

- *Hilfe, Betreuung und Pflege rund um die Uhr*
- *Gemeinsame Gestaltung oder bei Bedarf Übernahme der hauswirtschaftlichen Versorgung*
- *Jeder Bewohner verfügt über ein eigenes Zimmer*



Das sollten Sie noch wissen!

Unsere Seniorenwohngemeinschaften bieten Platz für 10-12 Bewohner. In den rund 300 m² großen Wohnungen sind alle Räume stufenlos zu erreichen. Neben den ca. 15 m² großen Privatzimmern befinden sich in jeder Wohnung ein barrierefreies Badezimmer, mehrere WCs, ein großzügiger Wohn- und Essbereich, eine voll ausgestattete Küche, wo alle Mahlzeiten frisch zubereitet werden sowie Zugang zu Balkon oder Garten.

Interessiert?

Für ein kostenloses und unverbindliches Informationsgespräch stehen wir und unser geschultes Fachpersonal Ihnen nach Terminabsprache jederzeit zur Verfügung.

Sprechen Sie uns an!



ABC Pflegeversorgungs-Zentrum

Hahnerberger Straße 137
42349 Wuppertal

Inhaber:

Dr. Katja Diegmann-Hornig
Birgit Hillebrand

Wir sind persönlich für Sie da:

Mo - Fr 9.00 - 13.00 Uhr und Mo, Di, Do von 14.00 - 16.00 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Telefonisch zu erreichen:

Wuppertal - Ansprechpartnerin Frau Hillebrand: 02 02 / 47 86 50

Essen - Ansprechpartnerin Frau Tscherner: 01 76 / 940 452 05

Telefax: 02 02 / 47 86 519

info@abcronenberg.de · www.pflegeversorgungszentrum.de



Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	
Niederschrift Ausschüsse	1
Top 1 - Anlage A	7
Top 1 - Anlage B	14
Inhaltsverzeichnis	16